Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 12

Endseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die kühle Halskrause

Minots Leuchtturm im Außenhafen von Boston, bepeitscht von einem außergewöhnlich heftigen nordatlantischen Sturm. Die beiden Leuchtturmwärter können sich kaum an einen ähnlich starken Seegang erinnern. Der Turm steht seit 80 Jahren. Die Flugzeugpiloten, welche diese Aufnahme machten, sahen einige Augenblicke später eine Woge mit ihren Brechern die Spitze des Turms erreichen.

Le phare de Minot au large du port de Boston a été le jouet d'une tempête d'une extrême violence. Les deux gardiens n'ont pas en mémoire un précédent pareil. Les pilotes qui ont pris cette vue disent que quelques secondes après, une vague a atteint le sommet du phare.

Nijinsky, dessen Tanzsprünge einst weltberühmt waren

Wieder einmal geht die Nachricht um, der ruhmreichste und schöpferischste Tänzer, den das internationale Publikum je umjubelt, sei von seiner Geisteskrankheit völlig geheilt und habe vor, sich nach Amerika zu begeben. Seit zwei Jahrzehnten lebte der Künstler in einem Schweizer Sanatorium. Bild: Nijinsky mit seiner Gattin auf einem Spaziergang in Adelboden, eine Aufnahme, die im vergangenen Herbst gemacht worden ist.

Le grand danseur Nijinsky est-il guéri? — Pendant près de 20 ans, Nijinsky, qui était atteint d'une maladie mentale, fut soigné dans une clinique suisse qu'il a quitté, il y a quelque temps pour se rendre en Amérique.

Arnos Hilfsdienst bei der Feldpost

Er ist sonst im Alltag ein Bäckerhund, jetzt hat ihn die Feldpost in Dienst genommen. Sein Vorzug: er braucht kein Oel und kein Benzin, Päckli und Briefe aber kommen rascher von der Bahn zu den Wartenden in den Kantonnementen.

Arno, chien postal militaire. — Au civil, Arno est chien de boulanger. Il trotte sans huile, ni essence, et porte le courrier à ceux qui attendent dans les cantonnements. VIII HB 189

Schön ist ein neuer Frühjahrshut

Ne sont-ils pas charmants
les chapeaux de printemps?

Handschuhnähte schmücken das dunkle Band auf diesem Hute aus grobem Stroh mit vorne ausladender Krempe.

De simples coutures blanches sur le ruban bleu foncé de ce chapeau en grosse paille donnent ici la note spéciale.

Ein breitkrempiger roter Strohhut steht dem schwarzweißen Kleide gar artig an.

Ce large chapeau de paille rouge forme avec un costume noir et blanc un ensemble intéressant.

Keck und kokett thront das weiße Hütchen über dem hochgeschlossenen dunklen Kleide.

Frais et coquet, ce délicieux petit chapeau blanc complète agréablement cette robe montante de couleur foncée.

Zwei Veilchensträußchen biegen den Rand dieses weißen Strohhutes an beiden Seiten zierlich in die Höhe. Modell: Suzy.

Deux petits bouquets de violettes, coquettement posés de chaque côté de cette forme de paille blanche, en assouplissent la sévérité. Modèle Suzy.

Warum nicht Tupfen zur Abwechslung? Hier ist es ein kleiner Seemannshut mit dazu passender marineblauer Handtasche, bei denen weiße Tupfen einen fröhlichen Effekt hervorrufen.

Ce petit chapeau marin à pois blancs, que complète un grand sac assorti, est une parure originale et gaie.

Buntes Stroh — die große Mode. Modell: Agnès.

Paille aux mille couleurs: la grande vogue! Modèle Agnès.

Die ZI erscheint Freitags. • Chef-Redaktor: Arnold Kübler. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.85, halbjährlich Fr. 7.25, jährlich Fr. 13.65 bei Ueberweisung auf Postscheck-Konto Zürich VIII 3790 oder Barzahlung. Einzug per Nachnahme durchschnittlich 25 Rappen mehr. Abonnementsbezug durch ein Postamt 30 Rappen mehr. Auslands-Abonnementspreise: Bei Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.95 bzw. Fr. 5.80, halbjährlich Fr. 9.50 bzw. Fr. 11.05, jährlich Fr. 18.35 bzw. Fr. 21.45, je nach Ländergruppe. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Verantwortlich für das Inseratenwesen: Werner Sinniger • Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. –.60, fürs Ausland Fr. –.75; bei Platzvorschrift Fr. –.75, fürs Ausland Fr. 1.–. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet. • Verlag, Druck, Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Zürich, Morgartenstraße 29. • Telegramme: Conzetthuber. • Telephon 5 17 90. • Imprimé en Suisse.

Photo Senn - Schweizerisches Landesmuseum, Zürich

Das «Hungertuch» aus der Pfarrkirche zu Steinen (Schwyz)

Im Landesmuseum ist für einige Wochen eine Riesenleinwand aus dem Jahre 1604 im Ausmaß von 5×7 Meter ausgestellt, auf der in 36 Feldern Szenen aus dem Alten und Neuen Testament gemalt sind, von der Erschaffung Evas bis zu Christi Kreuzestod. In frühern Jahrhunderten war es bräuchlich zum Zeichen der Trauer um den Opfertod Christi in der Fastenzeit, also zwischen Aschermittwoch und Karmittwoch, den Hochaltar der Kirche durch einen Vorhang abzuschließen. Auf diesem Vorhange waren Bilder aus der Heilsgeschichte zu sehen, die dem Sinnen und Denken der Gläubigen die zeitgemäße Richtung geben sollten. «Fastenvelum» nannte man solch einen Vorhang; dem Volk aber war der Ausdruck «Hungertuch» geläufiger, denn es setzte die Begriffe «Fasten» und «Hunger» einander gleich. Das ausgestellte Tuch ist in der Sammlung des Landesmuseums das einzige vollständig erhaltene Exemplar dieser Gattung und steht, wie der Direktor des Landesmuseums erklärt, in unserem Land fast einzigartig da.

Le «Voile des jeûnes» de l'Eglise paroissiale de Steinen (Schwyz). Cette toile géante, qui mesure 5 sur 7 mètres et date de l'an 1604, est exposée pour quelques semaines au Musée national à Zurich. Les 36 scènes qu'elle porte sont tirées de l'ancien et du nouveau testament, elles illustrent les textes bibliques depuis la création d'Ève jusqu'à la crucifixion. Cette toile voilait l'autel principal pendant l'époque du jeûne qui s'étendait du mercredi des cendres au mercredi de la semaine sainte. Le peuple l'appelait la «Toile de la faim», car pour lui «faim» et «jeûne» étaient synonymes. Au dire du directeur du Musée national, cette toile est l'unique en son genre dans notre pays.